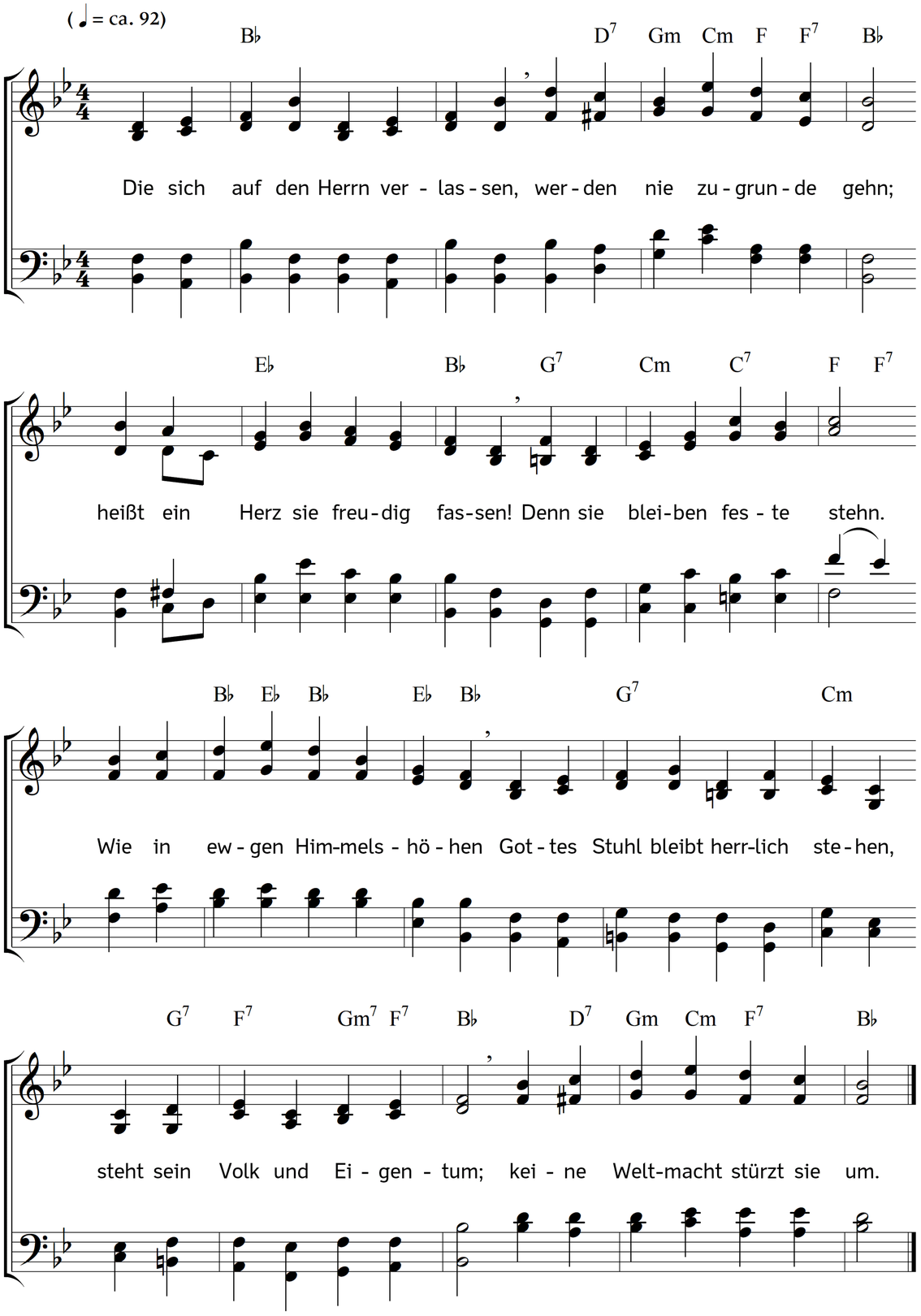
DIE SICH AUF DEN HERRN VERLASSEN



2. Berge sind umher gepflanzet,
wo Gott Salem gründen will.
So hat Gott sein Volk umschanzet;
Feinde, seht's und stehet still!
Feinde, seht's mit heilgem Schauer!
Gott wird uns zur feur'gen Mauer,
und er bleibt's in Ewigkeit.
Feinde, seht's, und fliehet weit!

3. Nein, das Zepter der Tyrannen
drückt uns in die Länge nicht.
Bald wird sie der Herr verbannen,
der der Stolzen Arm zerbricht.
Ja, das Häuflein der Gerechten
weiß er siegreich zu verfechten,
dass es nicht zur argen Welt
feig und schwach hinüberfällt.

4. Stets ist Gott zum Schutz erbötig,
wo Versuchung auf uns dringt.
Wo den Schwachen Hilfe nötig,
wo der Glaube weint und ringt,
o da eilet er zum Retten,
tröstet Herzen, sprenget Ketten,
bis der Schwächste auch als Held
sich dem Feind entgegenstellt.

5. Aber die den Herrn verlassen,
uns sich ihres Abfalls freun,
ihrer Väter Lehre hassen,
und den Götzen Weihrauch streun,
die an Gottes Heil verzagen,
wird er donnernd von sich jagen,
wie der Wind die Spreu verweht;
denn die Wahrheit nur besteht.

Text: Johann Adam Lehmus. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2019 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/2030/